



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit



Ausgabe 09 | September 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Rückblick auf die Landesradverkehrskonferenz 2023
- Verkehrssicherheitstage in Fürstenwalde
- Fahrrad-Ferien-Camp in Cottbus am 25. Oktober 2023

2. Blick über die Landesgrenze

- Fahrzeugbeschlagnahmung als Strafe für falsches Verkehrsverhalten in verschiedenen Ländern
- Pilotprojekt „Mobilität neu denken“

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Umfrage „Sicherer Schulweg“
- Geisterfahrten auf Autobahnen

4. Termine und Hinweise

- Bundesweiter Lichttest „Gut sehen und sichtbar sein!“ in Kfz-Meisterbetrieben
- 86. MAS-Fachtagung in München
- Grundlehrgang Unfallrekonstruktion in Dresden
- Tagung „Mobilitätsbildung in der Elementar- und Primarstufe“ in Berlin
- 2. Nationale Verkehrssicherheitskonferenz in Berlin

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Erik Schubert, Hendrik Albert, Julia Godemann und Sebastian Zemlin

Rückblick auf die Landesradverkehrskonferenz 2023



© MIL

Am 07. September 2023 fand an der Technischen Hochschule Wildau nach fünf Jahren erstmals wieder die Landesradverkehrskonferenz statt. Rund 180 Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Landkreisen, Praxis und Forschung sowie aus der Bundes- und Landespolitik nahmen an der Konferenz teil. Diese stand unter dem Motto „Gemeinsam für mehr und sicheren Radverkehr in Brandenburg“.

Die Begrüßung und thematische Einführung gab es durch Verkehrsminister Guido Beermann und Prof. Dr. Ing. Klaus-Martin Melzer, Vizepräsident für Forschung und Transfer der TH Wildau. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die „Radverkehrsstrategie 2030“ des Landes Brandenburg und wie deren sieben Handlungsfelder in die Praxis umgesetzt werden können. Es ist das angestrebte politische Ziel, den Anteil des Radverkehrs am Verkehr im Land Brandenburg auf 20 Prozent zu erhöhen (letzte Erhebung 2017: 11%). Minister Beermann bezeichnete dies als „Gemeinschaftsaufgabe, bei der insbesondere die Zusammenarbeit mit den Kommunen wichtig ist“. Die Radreisende, Rednerin und Autorin Dorothe Fleck berichtete über ihre mehrmaligen Reisen mit dem Rad um die Welt.

Im Fachforum 1a „Fit für die Zukunft – Nachhaltige Infrastrukturen und qualifizierte Personale für den Radverkehr“ gab es Impulsvorträge zur Bedeutung des Radverkehrs für eine nachhaltige Entwicklung im Straßenverkehr. Es wurden Untersuchungen vorgestellt, die aufzeigen, warum der Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur nur langsam vorankommt. Probleme hierbei sind beispielsweise Personalmangel sowie langwierige rechtliche Abstimmungen und Arbeitsprozesse.

Im Fachforum 1b „Park- und Liefermöglichkeiten für Fahrräder – Potenziale für mehr intermodalen und klimaschonenden Verkehr“ ging es thematisch um die Park- und Liefermöglichkeiten für Fahrräder sowie deren Potenziale für mehr intermodalen und klimaschonenden Verkehr. Dabei wurde u. a. die Situation der Stadt Eichwalde mit ihren bestehenden infrastrukturellen Gegebenheiten vorgestellt und in der Diskussion herausgearbeitet, dass die infrastrukturellen Gegebenheiten besser an ein- bzw. auspendelnde Radfahrerinnen und Radfahrer angepasst werden müssen.

Das Fachforum 2a „Mehr Sicherheit im Radverkehr – Fehlerverzeihende Infrastrukturen und Mobilitätsbildung für ein faires Miteinander“ beleuchtete aktuelle Gesichtspunkte der Verkehrssicherheitsarbeit. Grundsätzliches zum Neubau von Radwegen, Radschnellwegen und Knotenpunkten im Straßenverkehr im Sinne der „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA 2010) wurde erläutert. Auch wurde auf den Systemwandel im Straßenverkehrsrecht eingegangen. Hier wird der Grundsatz „Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs gewährleisten“ (BVerwGE 34, 241 ff.) erweitert. Aufgenommen werden der Umweltschutz, der Schutz der Gesundheit und die Unterstützung städtebaulicher Entwicklungen (siehe Juli-Ausgabe unseres Newsletters). Darüber hinaus wurden aktuelle und geplante Radverkehrsprojekte des Forums und Netzwerks Verkehrssicherheit vorgestellt. Zum Ende des Fachforums gab es ein Beispiel aus dem Stadtleben der Stadt Herzberg (Elster). Durch das integrierte Standortentwicklungskonzept 2030/2040 (INSEK) erhalten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, im Mobilitätsrat aktiv bei der Förderung einer Radverkehrskultur mitzuwirken.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachforumsgruppe 2b hörten verschiedene Vorträge zum „Thema Radeln aus Freude und für die Gesundheit – Ein Gewinn für Mensch und Wirtschaft“. Dabei wurden die verschiedenen gesundheitlichen Vorteile des Radfahrens sowie die ökonomische Bedeutung des Fahrrads beleuchtet und aufgezeigt, dass der Markt für Fahrradverkäufe in Zukunft voraussichtlich ansteigen und damit die ökonomische Bedeutung weiter zunehmen wird.

Verkehrssicherheitstage in Fürstenwalde



© IFK

Vom 20. bis 22. September 2023 fanden am Oberstufenzentrum Oder-Spree in Fürstenwalde Verkehrssicherheitstage für die Zielgruppe „Junge Fahrer“ statt. An dem Aktionstag beteiligten sich die Feuerwehr Fürstenwalde, die AOK und die Polizeiinspektion Oder-Spree sowie das Netzwerk Verkehrssicherheit, um mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen und sie für wichtige Themen der Verkehrssicherheit zu sensibilisieren. In Brandenburg sind beispielsweise Wildunfälle von hoher Bedeutung: Obwohl grundsätzlich immer mit Wildwechsel zu rechnen ist, sind die Morgen- und Abenddämmerung sowie die jetzige Herbstzeit besonders risikoträchtig. Empfohlen werden eine erhöhte Aufmerksamkeit und eine der Situation angepassten Fahrweise. Auch das Wissen über die Lebensräume und Verhaltensweisen der Wildtiere kann dabei helfen, Wildunfälle zu vermeiden oder ihre Folgen zu mildern.

Fahrrad-Ferien-Camp in Cottbus am 25. Oktober 2023



© IFK

In den Herbstferien startet am 25. Oktober 2023 an der BMX-Bahn in Cottbus in der Parzellenstraße das erste Fahrrad-Ferien-Camp des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg. Die Veranstaltung findet in der Zeit von 10:00 bis 15:00 Uhr statt. Alle Radfahrfreunde, BMX-Fans, Zuschauerinnen und Zuschauer, Sportsbegeisterte und Interessierte sowie deren Freunde, Eltern, Verwandte und Bekannte sind recht herzlich eingeladen teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Geboten wird ein vielfältiges Programm. So wird es etwa einen Rauschbrillen- und Hindernisparcours geben. Weiterhin kann ein Fahrradsimulator getestet werden. Außerdem wird es Wett- und Zeitrennen geben. Die Wirksamkeit des Fahrradhelms wird vorgestellt. Alle Teilnehmenden und Gäste können darüber hinaus ihr Fahrrad codieren lassen. Bei Interesse an einer Codierung bitten wir darum, einen Kaufbeleg für Ihr Fahrrad mitzubringen.

Für weitere Fragen oder die Anmeldung zur Veranstaltung stehen wir Ihnen jederzeit per E-Mail an info@netzwerk-verkehrssicherheit.de zur Verfügung. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme von Fahrradfreunden jeden Alters, insbesondere aber aus der Altersgruppe von 10 bis 17 Jahren.

2. Blick über die Landesgrenze

Fahrzeugbeschlagnahmung als Strafe für falsches Verkehrsverhalten in verschiedenen Ländern

In vielen europäischen Ländern wird mit harten Strafen gegen Fehlverhalten im Straßenverkehr vorgegangen, beispielsweise beim Rasen. In Deutschland kann das Auto über ordentliche Gerichte eingezogen werden, wenn es für ein illegales Straßenrennen genutzt wurde. Ab dem kommenden Jahr wird auch in Österreich und Polen die Beschlagnahmung von Fahrzeugen erlaubt: in Österreich, sofern die Höchstgeschwindigkeit um mehr als 80 km/h innerorts überschritten wird und in Polen, wenn mit mehr als 0,5 Promille betrunken ein Unfall verursacht wird. Mit dem veränderten Rechtsrahmen sollen dem

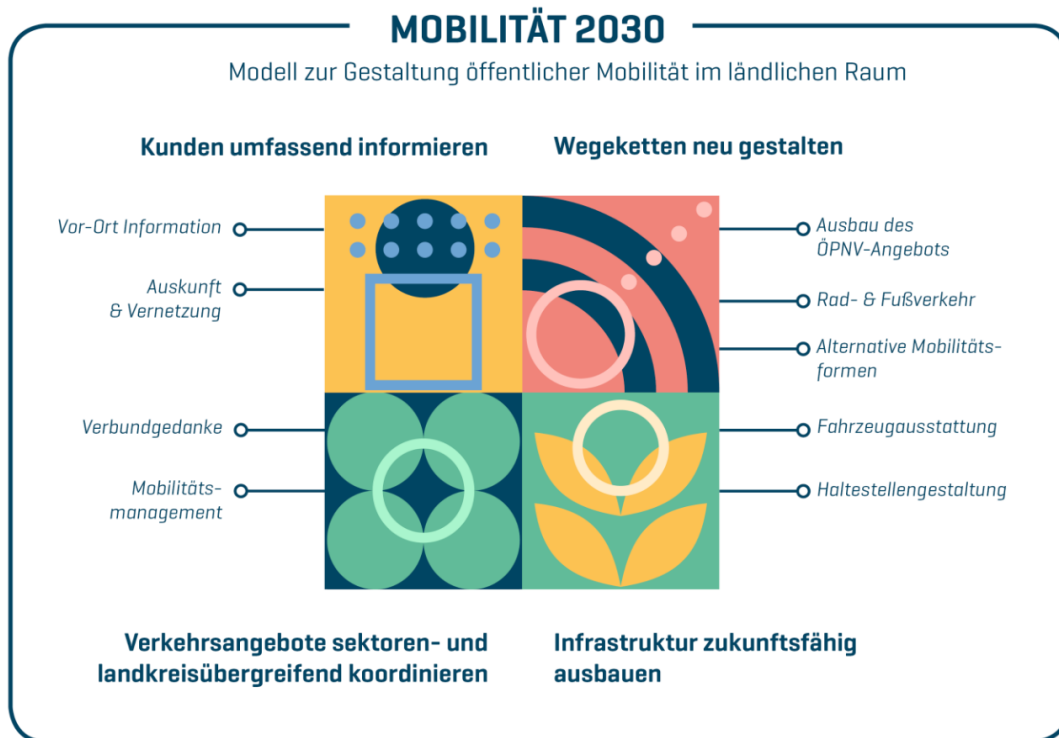


erhöhten Verkehrssicherheitsbedürfnis Sorge getragen und extreme Geschwindigkeitsverstöße sowie das Führen eines Fahrzeugs unter Alkohol- und Drogenkonsum unterbunden werden.

Weitere Informationen zur Fahrzeugbeschlagnahme und zu dem veränderten Rechtsrahmen sind unter www.adac.de abrufbar.

© pixabay.com

Pilotprojekt „Mobilität neu denken“



© Fraunhofer IAO

Im Rahmen des Pilotprojekts „Mobilität neu denken“ hat das Fraunhofer IAO ein übertragbares Modell für die Gestaltung öffentlicher Mobilität im ländlichen Raum entwickelt. Das Projekt ist in sechs Arbeitsschritte unterteilt. Zunächst wurden die Bedarfe der Bevölkerung mit Hilfe von Befragungen ermittelt. Danach wurden mögliche Technologien recherchiert, mit welchen die ermittelten Bedarfe bedient werden können. Im nächsten Schritt wurden die recherchierten Lösungsmöglichkeiten mit Privatpersonen und Fachleuten diskutiert. Flankiert wurde dieser Ablauf mit einer Literaturanalyse. Als Ergebnis wurden das genannte Mobilitätsmodell und konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet. Bestandteil des Modells sind die vier Handlungsfelder „Kunden umfassend informieren“, „Wegeketten neu gestalten“, „Verkehrsangebote sektoren- und landkreisübergreifend koordinieren“ und „Infrastruktur zukunftsfähig ausbauen“. Innerhalb dieser Handlungsfelder wurden neun spezifische Lösungsansätze erarbeitet: „Vor-Ort-Information“, „Auskunft und Vernetzung“, „Ausbau des ÖPNV-Angebots“, „Rad- und Fußverkehr“, „Alternative Mobilitätsformen“, „Verbundgedanke“, „Mobilitätsmanagement“, „Fahrzeugausstattung“, sowie „Haltestellengestaltung“.

Detaillierte Informationen zum Projekt sind unter www.cerri.iao.fraunhofer.de abrufbar.

Umfrage „Sicherer Schulweg“



© Dmitrimaruta – stock.adobe.com

Im Auftrag des ADAC wurde im April und Mai 2023 eine deutschlandweite Befragung zum Thema „Sicherer Schulweg“ durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 3395 Eltern von Kindern im Alter zwischen 5 und 15 Jahren befragt. Eltern von Grundschulkindern waren mit 41 Prozent am häufigsten vertreten. Abgefragt wurden die Sorgenquellen der Eltern sowie negative Aspekte des Schulwegs aus Sicht der Kinder.

Die Angst der Eltern vor dem Fehlverhalten anderer Verkehrsteilnehmender war im Ergebnis am größten. Danach folgten die Kontaktaufnahme durch Fremde, gefährliche Situationen auf dem Schulweg, die Belästigung oder Schädigung des Kindes durch Fremde sowie die Unaufmerksamkeit des Kindes bei der Verkehrsteilnahme. Kinder störte an ihrem Schulweg am meisten das rücksichtslose Verhalten anderer Verkehrsteilnehmender. Mit deutlichem Abstand folgten die Länge des Schulwegs, die Angst vor schnellen Fahrzeugen und dichtem Verkehr, die Angst vor Belästigung durch Fremde, die eigene Unsicherheit an Gefahrenstellen und die schlechte Beleuchtung.

Der Einfluss von Elterntaxis wurde von der Mehrheit der Eltern negativ beurteilt: Insgesamt stimmten 59 Prozent der Eltern der Aussage voll und 27 Prozent teils zu, dass durch Elterntaxis gefährliche Verkehrssituationen entstehen. Als Gründe für das Abliefern der Kinder mit dem Auto wurden Anschlusstermine nach der Schule, schlechtes Wetter, Zeitersparnis, Sorge vor Belästigungen und Verkehrsunfällen oder fehlende ÖPNV-Verbindungen genannt. Wenn sie ihr Kind zum Unterricht bringen, fahren 57 Prozent der Eltern laut eigener Aussage direkt vors Schulgebäude. 27 Prozent steuern eine Elternhaltestelle, also eine speziell für den Hol- und Bringverkehr eingerichtete Haltemöglichkeit im weiteren Schulumfeld, an. Etwa jeder zehnte Befragte gab an, den Nachwuchs zu einer Schulbus- oder ÖPNV-Haltestelle zu bringen.

Weitere Informationen zur Umfrage sind unter www.adac.de abrufbar.

Geisterfahrten auf Autobahnen



© Balder.de

Jährlich kommt es auf deutschen Autobahnen zu etwa 1950 Falschfahrten, bei denen sogen. „Geisterfahrer“ entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung unterwegs sind. Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) veröffentlichte im August 2023 in der Reihe Unfallforschung Kompakt hierzu eine Untersuchung mit dem Titel: „Unfälle durch Falschfahrten auf der Autobahn“, worin Unfallmuster und Maßnahmen beleuchtet werden.

Grundlage für die Untersuchung bilden Daten der UDV mit insgesamt 224 Unfällen aufgrund von Falschfahrten im Zeitraum von 2002 bis 2022. Die Untersuchung stellt folgenden Sachverhalt zu Falschfahrern auf Autobahnen und den Umständen fest: Falschfahrten geschehen eher an den Wochenenden, nachts und bei geringer Verkehrsdichte. Häufig ist die Person am Steuer allein unterwegs, männlich und in 48,1 Prozent der Fälle 65 Jahre und älter. Fast die Hälfte (45,9%) aller Falschfahrten waren dabei bewusste Falschfahrten. Gründe hierzu sind zum einen suizidale Absichten oder die Flucht vor der Polizei und zum anderen die falsche Einschätzung des Gefahrenpotenzials einer solchen Falschfahrt. Manöver, die zur Falschfahrt führten, waren in 41,1 Prozent

der Fälle das Einfahren in die Autobahn über die Ausfahrt bzw. den Verzögerungstreifen. Ähnlich häufig waren mit 37,7 Prozent Wendemanöver/Wenden im fließenden Verkehr.

Die UDV bewertet infrastrukturelle Maßnahmen wie beispielsweise die eindeutige Gestaltung von Anschlussstellen, Beschilderung/Signalisierung oder Fahrbahnmarkierung zur Eindämmung von Falschfahrten als wenig wirksam gegenüber bewussten Falschfahrten. Auch automatisch ausfahrende Krallen an Ausfahrten und Raststätten wären wenig wirksam bei bewussten Falschfahrten und würden zudem Rettungsfahrten behindern bzw. verhindern. Großes Potenzial sieht die UDV im Bereich der Fahrzeugtechnik und App-basierter Maßnahmen, denn diese Maßnahmen adressieren zum einen die Falschfahrer und Falschfahrerinnen sowie das (betroffene) Umfeld. Die über Radio-Meldungen oder App-Lösungen verbreiteten Verhaltensempfehlungen (äußerst rechts fahren und nicht überholen) sind laut Analyse richtig und sinnvoll. Diese Empfehlung sollten laut UDV noch dadurch ergänzt werden, nicht schneller als 80 km/h zu fahren und das Warnblinklicht einzuschalten. Weiterhin weist die UDV aber auch darauf hin, dass diese Maßnahmen nur sinnvoll sind, wenn eine örtlich verlässliche und zeitnahe Information über eine Falschfahrt vorliegt, sodass alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer im unmittelbaren Umfeld den gleichen Informationsstand haben und deren Fahrverhalten kein neuerliches Gefahrenpotenzial hervorruft.

Detaillierte Informationen sind unter www.udv.de abrufbar.

4. Termine und Hinweise

Bundesweiter Lichttest „Gut sehen und sichtbar sein!“ in Kfz-Meisterbetrieben

Im Oktober startet die bundesweite Verkehrssicherheitsaktion „Gut sehen und sichtbar sein!“ der Deutschen Verkehrswacht (DVW) und des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) in Kfz-Meisterbetrieben. Autofahrende können im Rahmen der Aktion ihre Fahrzeugbeleuchtung überprüfen lassen. Der Licht-Test in den Werkstätten umfasst wie auch bereits in den vergangenen Jahren eine kostenlose Sicht- und Funktionsprüfung sowie Prüfung der vorschriftsmäßigen Einstellung der Lichtsysteme. Von letzterem ausgenommen sind Systeme, die für die Überprüfung ein Diagnosegerät benötigen. Insgesamt werden neun Beleuchtungspunkte kontrolliert. Funktionieren alle Scheinwerfer und Lampen tadellos, wird die magentafarbene Licht-Test-Plakette vergeben. Diese kann etwa an der Windschutzscheibe angebracht werden und damit bei Verkehrskontrollen auf die erfolgte Überprüfung des Lichts hinweisen.

Im Jahr 2022 wies mehr als ein Viertel der Fahrzeuge eine ungenügende Beleuchtung auf. Fast jedes zehnte Auto blendete durch falsch eingestellte Scheinwerfer andere Verkehrsteilnehmende.

86. MAS-Fachtagung in München

Vom 13. bis 15. Oktober 2023 findet die 86. Fachtagung des MAS in München statt. Die hybrid (vor Ort und digital) durchgeführte Veranstaltung richtet sich an Fachleute aus den Bereichen des Fahrzeugingenieurwesens, des Fahrzeugwesens, der Medizin, der Biomechanik und des Rechts. Inhaltlich ist die Fachtagung den Themen „Auswertung von Achsmessprotokollen“, „Verbotene Kraftfahrzeugrennen“, „Mord im Straßenverkehr“, „Aktuelle Trends bei Pkw Lenkungen“, „Auto Verkehrsmittel Nr. 1 in Deutschland“, „Aktuelle Fragen des Sachverständigenbeweises“, „Fachgerechte Reparaturmethoden“, „EDR-Neuerungen, Fallstricke und Nutzen im Bereich Kfz-Schäden und Bewertung“, „Neoplan Konzept – Entwicklung mechanische Rahmenstruktur“, „Status Quo der vermeintlichen und echten Verbote bei Reparatur und Restaurierung historischer Fahrzeuge“ sowie „Cybersecurity – Im Fadenkreuz der Hacker“ gewidmet. Optional kann ein kulturelles Rahmenprogramm hinzugebucht werden.

Detaillierte Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung sind unter www.mas-ev.de abrufbar. Anmeldeschluss ist der 12. Oktober 2023.

Grundlehrgang Unfallrekonstruktion in Dresden

In drei jeweils vier Tage dauernden Modulen führt die Verkehrsunfallforschung an der TU Dresden einen Grundlehrgang für Unfallrekonstruktion durch. Schwerpunkte der Schulungen sind die Vermittlung von praktischen Kenntnissen bei der Unfallaufnahme, der Unfallrekonstruktion und im Umgang mit elektronischen Daten.

In Modul I wird Basiswissen zur Unfallaufnahme vermittelt. Weiterhin werden besondere Aspekte thematisiert, die zum richtigen Umgang mit den erhobenen Daten erforderlich sind. In Modul II werden theoretische Grundlagen im Bereich der Unfallanalytik erörtert. Dabei werden Kenntnisse zur Fahrphysik und zum Bewegungsverhalten vermittelt. Außerdem werden Inhalte zur Spurenkunde und biomechanische Grundlagen behandelt. Das dritte Modul zielt auf die Vermittlung praktischer Rekonstruktionskenntnisse ab. Dabei werden Beispielfälle unter Anleitung und Hilfestellung selbst rekonstruiert. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Kollisionen zwischen Fußgängern und Autos, zwischen Motorrädern und Autos, zwischen Fahrrädern und Lkw sowie zwischen Auto und Auto.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung sind unter www.vufo.de abrufbar. Für 2023 ist der Lehrgang bereits ausgebucht, Interessierte können sich aber bereits für die beiden Lehrgänge (Frühjahr und Herbst) im Jahr 2024 anmelden.

Tagung „Mobilitätsbildung in der Elementar- und Primarstufe“ in Berlin

Die Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) führt am 20. November 2023 die Tagung „Mobilitätsbildung in der Elementar- und Primarstufe“ in Berlin durch. Die Veranstaltung fungiert als Forum für die Aktivitäten in Forschung und Entwicklung rund um die Mobilitätsbildung und richtet sich an Fachpersonal aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Verwaltung, Unternehmen, Vereinen und Verbänden. Ein zentrales Anliegen ist es, den Ideenaustausch und die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Disziplinen zu fördern. In Plenarvorträgen wird das Projekt „Mobilitätsbildung – Entwicklung und Umsetzung von Lehr- und Lernansätzen zur Förderung des Umweltverbundes bei Kindern und Jugendlichen und der Qualifikation von (zukünftigen) Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern“ vorgestellt. Weiterhin wird ein Überblick über das im Projekt entwickelte Verständnis von der Mobilitätsbildung gegeben und die Projektergebnisse und -erkenntnisse präsentiert. In einer abschließenden Podiumsdiskussion sollen Perspektiven auf die Weiterentwicklung und Umsetzung des Bereichs „Mobilitätsbildung“ im deutschsprachigen Raum diskutiert werden.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung sowie die Möglichkeit zur Anmeldung sind unter hu.berlin abrufbar. Anmeldeschluss ist der 23. Oktober 2023.

2. Nationale Verkehrssicherheitskonferenz in Berlin

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) führt am 07. November 2023 unter dem Motto „Sichere Mobilität – Jeder trägt Verantwortung, Alle machen mit“ die 2. Nationale Verkehrssicherheitskonferenz in Berlin durch. Dabei sollen die Verkehrssicherheitsarbeit der letzten beiden Jahre beleuchtet und neue Impulse für die Zukunft gegeben und diskutiert werden. Das BMDV hat dazu vor allem Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern, Kommunen sowie von Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Bereich der Verkehrssicherheit geladen. In drei Foren sollen die Themen „Mehr Sicherheit für ungeschützte Verkehrsteilnehmende“, „Risiken von Emotionen und Ablenkung im Straßenverkehr“ und „Ohne die Unternehmen und Betriebe geht es nicht – Verkehrssicherheitsarbeit in der unternehmerischen Praxis“ behandelt werden. In einem Abschlussplenum wird darüber

diskutiert, wie die Menschen durch den Einsatz von Medien für Anliegen der Verkehrssicherheit erreicht werden können.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter bmdv.bund.de.

Haftungsausschluss

Dieser Newsletter wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik, wenden Sie sich bitte an uns:

Bereich Nordwest

E-Mail: sebastian.zemlin@ifk-potsdam.de; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Nordost

E-Mail: julia.godemann@ifk-potsdam.de; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Süd

E-Mail: erik.schubert@ifk-potsdam.de, hendrik.albert@ifk-potsdam.de, Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.